

Organisation Der runde Tisch Plattdeutsch

Name Reichstein

Vorname Gesine

Straße, Hausnummer Hamburger Strasse, 8

Postleitzahl 28205

Ort Bremen

E-Mail gesine.reichstein1@gmail.com

Telefonnummer für Rückfragen 016092580889

In welcher Weise beabsichtigt Ihre Partei,

- 1.) in den Handlungsfeldern Bildung, Kultur und politischen Debatten das Thema Niederdeutsch in einem Koalitionsvertrag oder dem Regierungsprogramm zu verankern?

Erhalt und Pflege der niederdeutschen Sprache ist und bleibt Aufgabe des Bremer Senats. In der aktuellen Legislaturperiode hat die rot-grün-rote Landesregierung das Länderzentrums für Niederdeutsch als gemeinsame Einrichtung der norddeutschen Bundesländer fest in Bremen verankert und sichergestellt, dass das Zentrum Schulen und andere Bildungsträger bei der Vermittlung des Niederdeutsch unterstützt. Auf- und Ausbau des Länderzentrums müssen in der kommenden Legislaturperiode konsequent weiter vorangetrieben werden.

- 2.) für verlässliche niederdeutsche Angebote in Kitas, Schulen und Hochschulen zu sorgen, ebenso für die Aus- und Fortbildung der ErzieherInnen und LehrerInnen?

DIE LINKE spricht sich dafür aus, im Rahmen der Ausbildung zum/zur Erzieher*in Wahleinheiten Niederdeutsch vorzuhalten, außerdem sind entsprechende Fortbildungen für bereits ausgebildete Fachkräfte anzubieten. Auch an der Universität Bremen und am LIS müssen Lehrkräfte durch entsprechende Wahlangebote darauf vorbereitet werden, die Vorgaben der Rahmenlehrpläne zur niederdeutschen Sprache umsetzen zu können. Diese Angebote sind gemeinsam mit dem Länderzentrum für Niederdeutsch sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

- 3.) Niederdeutsch in der PflegerInnenausbildung fest zu etablieren in Zusammenarbeit mit den Trägern?

Pflegekräfte müssen über mindestens rudimentäre Kenntnisse in den Muttersprachen der zu pflegenden Personen verfügen, hierzu gehört für DIE LINKE auch Niederdeutsch. Dementsprechend müssen in der Aus- und Fortbildung solche Angebote vorgehalten werden. Das Projekt „Platt in der Pflege“ ist hier richtungsweisend und muss stetig fortgeführt werden.

- 4.) jährlich eine Überprüfung der mit der Unterzeichnung der Charta für Minderheitensprachen eingegangenen Verpflichtungen vorzunehmen und diese der Öffentlichkeit darzulegen?

Der Präsident der Bürgerschaft legt der Bremischen Bürgerschaft derzeit regelmäßig einen Bericht über die Aktivitäten des Beirats Niederdeutsch vor, ergänzt wird dieser mit weiteren Berichten des Senats über die Pflege des Niederdeutsch in der Bürgerschaft sowie den zuständigen Fachausschüssen und Deputationen. Somit werden die Aktivitäten des Landes Bremens zur Pflege des

Niederdeutsch ausreichend gegenüber Parlament und Öffentlichkeit dokumentiert, die Verpflichtungen des Landes Bremen aus der Charta der Minderheitensprachen werden erfüllt. Wir erwarten, dass Parlament und Öffentlichkeit weiterhin im bestehenden Umgang informiert werden.

- 5.) das Institut für niederdeutsche Sprache in Bremen als Ort und in seiner Funktion zu erhalten und zu stärken?

Wichtig ist für DIE LINKE, die Bibliotheksbestände des INS zu sichern, in Bremen zu halten und für die Öffentlichkeit weiter zugänglich zu machen. Zusätzliche Angebote des INS begrüßen wir. Die norddeutschen Bundesländer haben sich ansonsten entschieden, das Länderzentrum für Niederdeutsch als gemeinsame Einrichtung zur Pflege des Plattdeutschen. Diese Entscheidung wird von der LINKEN mitgetragen.

- 6.) das Niederdeutsche im öffentlichen Raum deutlich und offensiv auffallend und sichtbar zu präsentieren (z.B. Straßennamen, Stadtteilschildern und anderen öffentlichen Beschriftungen?)

DIE LINKE begrüßt es, wenn das Plattdeutsche an Ortseingängen, auf Straßenschildern oder im Stadtbild sichtbar ist. Die konkrete Gestaltung solcher Beschilderungen halten wir für eine Aufgabe der Stadtteilbeiräte.

- 7.) das Niederdeutsche als Kulturgut auch jenen Menschen zugänglich zu machen, denen die Sprache aufgrund ihrer Herkunft unbekannt und fremd ist?

DIE LINKE hält es für sinnvoll, wenn an Schulen oder Einrichtungen der Erwachsenenweiterbildung auch Kurse zum Erlernen des Niederdeutsch angeboten werden. Vor allem an den Volkshochschulen in Bremen und Bremerhaven sollte es solche Angebote geben.

- 8.) sicherzustellen, dass der Beirat Niederdeutsch beim Präsidentenamt der Bremischen Bürgerschaft seine Arbeit fortsetzen kann?

Der Beirat Niederdeutsch beim Präsidenten*bei der Präsidentin der Bremischen Bürgerschaft hat sich als Gremium fest etabliert und ist weiterzuführen. Es ist ein wichtiges Forum, an dem staatliche und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen in den Austausch zur Förderung der niederdeutschen Sprache treten. Die Bremische Bürgerschaft sollte daher zu Beginn der nächsten Legislaturperiode erneut diesen Beirat einrichten.